№ 719. Montag, den 1. Oktober. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr., auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.

Danziger  Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Direktor des Dom-Gymnasiums zu Magdeburg, Professor Friedrich Wiggert und dem Superintendenten Sydow zu Gnesen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Professor Dr. Conrad am Joachimsthal'schen Gymnasium zu Berlin, dem Pfarrer Haeckermann zu Neuenkirchen im Regierungsbezirk Stralsund und dem Schullehrer Ronge zu Nowag im Kreise Neisse, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Wundarzt zweiter Klasse und Geburtshelfer Peukert zu Kuttlau im Kreise Glogau und dem Schullehrer und Küster Mansfeld zu Eisdorf im Kreise Weissenfels, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner

den Geheimen Finanzrath Wohlers in Berlin zum Provinzial-Steuer-Direktor; und

den bisherigen Stadtgerichts-Rath Wollny in Berlin zum Geheimen Finanz-Rath und vortragenden Rath im Finanz-Ministerium zu ernennen.

Der bisherige Privat-Docent Dr. Hermann Hüffer in Bonn ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Königl. Universität daselbst ernannt;

an der Dorotheenstädtischen Realschule zu Berlin die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Dr. Preuß; so wie

an der Realschule zu Frankfurt a. O. die des Dr. Kraffert als Ordentlicher Lehrer genehmigt; und

am Königl. Progymnasium zu Berlin der Adjunkt Crain, bisher bei dem Pädagogium zu Putbus, und der Schulamts Candidat Wiggert als ordentliche Lehrer angestellt worden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 30. September. Der heutige „Moniteur" meldet, der Kaiser habe sich zu einer sofortigen Verstärkung des Occupationscorps zu Rom durch eine Division Infanterie, zwei Escadrons Kavallerie und eine Batterie entschlossen. Die sardinische Regierung sei in Kenntniß gesetzt worden, daß die Instructionen des Generals Goyons ihn antorisiren, seine Thätigkeit so weit auszudehnen, als die militärischen Bedingungen, denen sie natürlich untergeordnet sind, es ihm gestatten können. Es könne nur den Großmächten in einem Kongresse zustehen, eines Tages über die in Italien durch die Ereignisse bedingten Fragen sich auszusprechen; bis dahin aber werde die Regierung des Kaisers fortfahren, der ihr auferlegten Mission gemäß die Pflicht zu erfüllen, welche die Sympathien für den heiligen Vater und die Gegenwart unserer Fahne in der Hauptstadt des Katholicismus ihr auferlegen.

Privatnachrichten melden aus Turin vom gestrigen Tage, daß der König nach der Romagna abgereist sei. Eine Deputation aus Neapel sei an den König gesandt worden, um ihn einzuladen nach Neapel zu kommen, Ruhe, Freiheit, Ordnung und Fortschritt daselbst wieder herzustellen.

Bologna, 30. Sept. Das Portefeuille des Generals Lamoricière ist dem General Fanti in die Hände gefallen. Es enthält sehr compromittirende Briefe und die deutlichsten Beweise von zahlreichen Intriguen gegen die Regierung des Kaisers mit der legitimistischen und selbst mit der rothen Partei.

Belgrad, 30. Sept. Fürst Michael ist heute früh in der Kirche feierlich installirt worden. Um 11 Uhr war Gratulations-Empfang. Abends wird die Stadt beleuchtet sein. Es herrscht vollkommene Ruhe.

Turin, 29. September. Ancona hat heute Morgen capitulirt. General Lamoricière und die ganze Besatzung sind Kriegsgefangene.

Paris, 29. September. Der heutige „Constitutionnel" meldet die Sendung einer neuen Division nach Rom und sagt, diese Maßregel sei eine Folge der letzten Ereignisse in Italien und des revolutionären Charakters der neuesten Handlungen Garibaldis. Frankreich werde im Jahre 1860 Rom und das Papstthum gegen die Demagogie schützen, wie es dies im Jahre 1849 gethan habe. Die Gegenwart der französischen Truppen werde einen Revolutionssturm verhüten. Im entgegengesetzten Falle würden die Franzosen zum Schutze der ewigen Stadt und des Ansehens des Kirchenoberhauptes einen unüberwindlichen Wall bilden. Während Frankreich durch die Vermehrung der Truppen den Schutz der Stadt Rom wirksamer mache, achte es das Prinzip der Nichtintervention. Der „Constitutionnel" hofft, die Haltung Frankreichs werde eine heilsame Reaction in Italien befestigen.

Semlin, 29. September. Der Leichnam des Fürsten Milosch ist gestern in die Pfarrkirche zu Belgrad gebracht und heute daselbst in die Gruft gesenkt worden. Es herrschte bei dem großen Volksandrange musterhafte Ordnung. Morgen wird Fürst Michael die Huldigung des Volkes entgegennehmen.

Wien, 29. Sept. In der Rede des Kaisers bei der heute stattgehabten Audienz der Mitglieder des Reichsraths heißt es unter Anderem: Er danke für den Eifer und die Ausdauer, womit dieselben ihre schwierige Aufgabe gelöst haben. Mit Befriedigung habe er oft die wiederholten Aeußerungen vernommen, in welchen sie die Gefühle der Vaterlandsliebe und der Unterthanstreue so patriotisch geschildert haben. Er werde ihr Gutachten ungesäumt in Erwägung ziehen und die betreffende Entschließung in kürzester Frist erlassen. Er erwarte mit Zuversicht, daß Jeder von ihnen es sich zur Aufgabe stellen werde, den Verordnungen, welche Sein Entschluß verkünden werde, willfähriges Entgegenkommen, Seinen guten Absichten dankbare Anerkennung, und dem Beginne volksthümlicher Einrichtungen kräftige Unterstützung zu verschaffen.

Paris, 29. September. (K. Z.) Dem heutigen Moniteur zufolge haben die Hafenbehörden von Venedig die dortige Handelskammer davon in Kenntniß gesetzt, daß auf Befehl des Militair-Gouverneurs die Erleuchtung der Leuchtthürme des Hafens und des venetianischen Littorals bis auf Weiteres eingestellt werden soll. Diese Maßregel betrifft die Leuchtthürme Malamorco und Piave.

Laut Berichten aus Rom vom 25. September hatten im Cardinal-Collegium Berathungen über die eventuelle Abreise des Papstes Statt gefunden. Die Mehrheit sprach sich für die Abreise aus, doch ward dieselbe verschoben.

Briefe aus Neapel vom selben Tage sprechen von einer Niederlage, welche die in Capua stehende bayerische (?) Brigade dem englisch-ungarischen (?) Corps Garibaldi's beigebracht haben soll. Die Lage der Garibaldisten verschlimmert sich dem Vernehmeu nach.

Paris, 28. September. (H. N.) Der französische Gesandte in Neapel (?) protestirt gegen die garibaldische Wegführung der königlichen Schiffe von Neapel. — Frankreich und England anerkennen keineswegs die Blokade Anconas.

Deutschland.

Berlin, 30. September.

— Es ist schon mehrfach berichtet worden, daß die Minister-Conseils vor der Abreise des Prinz-Regenten unter Anderem auch die Frage der Heeres-Organisation in Berathung genommen haben. Wie ein officiöser Correspondent der „Köln. Ztg." erfährt, hat das Staatsministerium sich dahin geeinigt, den Gedanken der ins Werk gesetzten Heeresorganisation durchaus festzuhalten und in der bevorstehenden Session dem Landtage eine darauf begründete Novelle zur bestehenden Militär-Gesetzgebung vorzulegen. Es wird dabei mit Rücksicht auf die Finanzen des Landes die strengste Sparsamkeit beobachtet und u. A. auch deshalb vorläufig in der Organisation der Cavallerie nicht weiter, als zur Zeit geschehen, vorgeschritten, sondern die Landwehrcavallerie für 4 Provinzen bis auf Weiteres beibehalten werden. Im Uebrigen wird, was die Stellung der Landwehr betrifft, den Wünschen des Landes jedes billige Zugeständniß gemacht werden. Es bedarf außerdem kaum der Bemerkung, daß die Regierung sich, was die gegenwärtig von ihr in der Armee getroffenen Einrichtungen angeht, streng in den Grenzen der ihr dazu bewilligten Credite hält.

— Der in Militairangelegenheiten sonst gut unterrichtete Correspondent der „Magdeburger Zeitung" schreibt: Es darf schon jetzt als so gut wie völlig bestimmt angenommen werden, daß die Regierung zur nächsten Session bei den Kammern eine Creditforderung zur Ergänzung des Ausrüstungsmaterials für die Landwehr einbringen wird, da die vorhandenen Bestände für das erste Aufgebot durch die Errichtung der neuen Linientruppen, an welche dieselben größtentheils übergegangen sind, so gut wie völlig absorbirt worden sein sollen und die Unterscheidung in eine Landwehr des ersten und zweiten Aufgebots nun schließlich doch beibehalten werden wird. Die Benutzung dieser Bestände zu dem erwähnten Zwecke erklärt auch am besten, wie es der Regierung möglich gewesen ist, mit nur 9 Millionen die Armee in ihren Cadres so gut wie zu verdoppeln, doch liegt eine Nachforderung auch hier noch keineswegs außer dem Kreise des Möglichen, obgleich zur Zeit die Wahrscheinlichkeit dafür von zuständiger Seite noch durchaus geleugnet wird. Von einer Verstärkung der Landwehr in ihrer Bataillonszahl bis zu einem ungefähr conformen Verhältniß zu der Bataillonszahl des stehenden Heeres scheint man dagegen nun definitiv Abstand genommen zu haben und demzufolge wird die preußische Armee in nächster Zukunft aus 255 Garde- und Linien- und 116 Landwehrbataillonen des ersten Aufgebots zu durchgängig auf dem Kriegsfuße 1002 Mann und mit Hinzuzählung der Offiziere 1026 Mann Combattanten bestehen, was also in erster Linie 371 Bataillone in der Gesammtzahl von 380,646 Combattanten ausmachen würde, wozu indeß für den Fall der Noth noch 116 Landwehrbataillone des zweiten Aufgebots, wie überhaupt bei jedem Aufgebot der gesammten Wehrkraft 81 Ersatzbataillone zu durchgängig 800 Combattanten oder, die Ersatztruppen für die Jäger

---

Barbarei an einer deutschen Küste.

Ganz in der Nähe der hannöverschen Nordsee-Insel Borkum hat ein Schiffbruch stattgefunden, der von so empörenden Umständen begleitet war, daß die Angelegenheit geeignet ist, allgemeines Aufsehen zu erregen. Die „Alliance", Capitain Hillers, aus Geestemünde oder einem anderen Weserhafen, war am 7. d. M. von Sunderland mit Kohlen abgefahren und hatte eine Bemannung von 9 Köpfen, von welchen, so viel bis jetzt bekannt, Niemand dem Tode entkommen ist. Es ist der Verdacht vorhanden, daß bereits am Abend vor der Katastrophe, 9. September, einzelne Personen die Gefahr des Schiffes wahrgenommen, aber, um eine Strandung geschehen zu lassen, absichtlich verschwiegen haben. Am Morgen des 10. September sollen noch mehrere Menschen, zwei oder vier, auf dem Wrack lebend und Hülfe rufend wahrgenommen sein. Statt Rettungversuche anzustellen, hätten die Einwohner von Borkum, mit wenigen Ausnahmen, sich damit beschäftigt, das angetriebene Strandgut zu stehlen und in die Dünen zu schleppen, ohne sich um das Einschreiten eines Beamten zu kümmern. Am Mittag jenes Tages waren bereits vier Leichen angetrieben. Ein zufällig auf Borkum anwesender Beamter aus Emden hatte es sofort nach der Strandung für nöthig befunden, eine Gerichtsperson zu requiriren. Der Amtsgerichtsassessor wurde mit einem Actuar und einem Gensdarmen hingesandt und bediente sich zur Ueberfahrt des gewöhnlichen Fahrschiffs, auf dem sich noch einige andere Passagiere befanden. Der Schiffer gelangte in der Nacht nach Borkum und setzte seine Passagiere, die das Dorf dann zu Fuße erreichen wollten, aus. Die Gelandeten entdeckten aber nach mehrstündigem Umherirren, daß sie sich gar nicht auf der Insel, sondern auf dem Rangel einer großen Sandplatte befanden. Die steigende Flut brachte sie in die allergrößte Todesgefahr, und nur ein zufällig dort ankerndes Schiff, das ihr Rufen und Schreien gehört hatte, rettete sie. Zu diesen höchst verdächtigen Vorgängen bringt nun das neueste „Norder Stadtblatt", welches indeß die Schiffsbesatzung nur auf 5 Mann angiebt, die entsetzliche Ergänzung, daß von diesen 5 Mann 4 bereits den Tod in den Wellen gefunden hatten, der fünfte von den „rettenden" Insulanern ins Meer gestoßen sei, um seine nach dem Strandrecht ihm zustehenden Theilansprüche auf das Strandgut für immer zum Schweigen zu bringen! Eine umfassende Untersuchung ist eingeleitet.

Einen ausführlichern Bericht über den kaum glaublichen Akt von Brutalität und Barbarei bringt die „Preußische Ztg." in ihrem Feuilleton, und zwar aus der Feder eines Augenzeugen, der sich als Badegast auf Borkum aufhielt. Derselbe berichtet darüber dem genannten Blatt:

„Nordwestlich von Borkum, die freie Ausfahrt der Westerems gleichsam in zwei Stücke zerreißend, liegt das allen Seeleuten als furchtbar bekannte Borkumer Riff. Unzählige Schiffe sind im Laufe der Jahre schon dort gescheitert, jeder Bewohner Borkums kennt die Gefahr. Dem Badegast markirt sich das Borkumer Riff gleich am ersten Tage, wenn er, über die Dünen zum Strande steigend, auch bei stiller See die lange Reihe weißer Schaumkämme gewahrt, die nicht gar weit ins Meer hinaus unabläßig die trüglich verborgenen Untiefen umkreisen. Die vorherrschend nördlichen und nordwestlichen Winde treiben, wenn dort ein Schiffbruch stattfindet, Wrack und Leichen an den Strand von Borkum. Verhältnißmäßig selten geschieht es, daß ein Boot der Insel sich durch die Brandung kämpft und unglückliche Schiffbrüchige rettet. Ein eigentliches Rettungsboot, wie es die heutige Mechanik in so vollommener Weise zu konstruiren versteht, besitzt die Insel nicht; ein solches hat trotz der zahlreichen Unglücksfälle, die hier geschehen, und trotzdem, daß man schon im Jahre 1854, wo im Angesichte der Insel gleichfalls ein Schiff sank und 4 Menschen ertranken, darauf drang (vergl. Ostfriesische Zeitung, 24. Februar 1854), die hannoversche Regierung seit Jahren nur versprochen. Auch für regelmäßige Bewachung und Begehung des Strandes, wie sie an englischen Küsten stattfindet, hier bisher nichts gethan.

Bei der am Morgen des 10. September geschehenen Strandung des Schiffes „Alliance" (Kapitän Hillers, kommend von Sunderland und gehend nach Geestemünde) hätte freilich auch ein Rettungsboot wenig genützt. — Der Wind hatte am Sonnabend und Sonntag (8. und 9. September) scharf aus Nordwest geweht. Die See ging hoch, doch war kein Sturm; an derselben Küste, wo später die Strandung geschah, hätten wir baden können. Es war Sonntag Abends spät, als drei Badegästen, die zusammen wohnten, von ihren Wirthsleuten berichtet wurde, es treibe in Sicht ein großes, zweimastiges Schiff, das verletzt zu sein scheine. Mit der Gefahr jedoch zu wenig vertraut, auch in dem Gedanken, daß dies ja Sache der Insulaner sei, begaben sich jene zur Ruhe, ohne daß wir Andere — es waren ungefähr noch 10 Fremde auf der Insel — an dem Abend irgend etwas erfuhren. Dagegen mußten einzelne Bewohner Borkums (dieses eng zusammenliegenden, nur 400 — 500 Seelen zählenden Dorfes) schon am Abend aufmerksam gemacht sein. Der nur zu begründete Verdacht liegt nahe, daß die Mitwisser der Gefahr, welche kein Insulaner verkennen konnte, absichtlich schwiegen, um, wenn das Unglück geschehen, beim Standraub die Ersten sein zu können. In der Frühe des Montag Morgens ward im Dorfe von den Melkerinnen Hülfsgeschrei gehört (von der Stelle, wo das Wrak bereits fest saß, bis an das Dorf, das unmittelbar an die Dünen stößt, beträgt die Entferung höchstens 10 Minuten und der Wind trieb den Schall der Stimmen gerade herüber), es ward für Rufe der Gespenster in den Dünen erklärt. Diese Frauen mochten aus Indolenz und Aberglauben fehlen; aber es lagen um dieselbe Zeit schon Männer lauernd in den Dünen und am Strande, die ungerührt vom Hülfsgeschrei der Scheiternden den Moment abpaßten, wo das Wrack zum Lande treiben würde, um sich als die Ersten der Werthsachen zu bemächtigen. Ihnen lag daran, daß kein Alarm im Dorfe geschlagen werde, damit Schiff und Mannschaft um so sicherer zu Grunde gingen.

Die Brigg, ein freilich altes und morsches Fahrzeug, welche Kohlen führte und — wie aus den später aufgefundenen Schiffspapieren hervorging — mit dem Kapitän neun Personen Bemannung hatte, war etwa um 3 Uhr Morgens auf den Strand gelaufen. Im Dorfe aber war bis kurz vor 5 Uhr Alles ruhig. Um diese Zeit kam ein Badegast, ehemals selbst Kapitän, an den Strand, um zu baden. Er sah das Wrack, welches sehr nahe an

und Schützen eingerechnet, etwa 160,000 Mann hinzutreten können, so daß also die Infanterie des preußischen Heeres in Zukunft bei Anspannung aller Kräfte auf über 540,000 Mann berechnet werden darf, eine Zahl, welche bisher die gesammte Armee kaum erreichte und wozu fernerhin bei dem zeitigen Stande der andern Waffen noch 48 Garde- und Landwehr-Cavallerie-Regimenter, wovon 8 zu 5, die andern alle zu 4 Schwadronen, und 12 in ihren Stämmen noch erhalten gebliebene Landwehr-Cavallerie-Regimenter des ersten Aufgebots zu je 4 Schwadronen, ohne die für den Nothfall bei der für alle Fälle erhalten gebliebenen Ausrüstung nöthigenfalls auch aufzubietende Landwehr-Cavallerie des zweiten Aufgebots (34 Regimenter und 8 einzelne Schwadronen), an Reiterei 248 unmittelbar disponible Schwadronen, 135 bespannte Batterien, davon 27 Reserve-, die andern unmittelbare Feldbatterien zu je 8 Geschützen oder zusammen mit 1080 Feldgeschützen, von welchen ein Fünftel gezogene Kanonen, 72 Festungsartilleriecompagnien, 38 Pioniercompagnien und 9 Trainbataillone, zusammen, und die Ersatz- oder sonst noch zu bildenden Reserveabtheilungen, die Handwerkstruppen, den Train gar nicht gerechnet, mindestens 75 bis 80,000 Mann, dabei 38,000 Reiter, hinzutreten, so daß also die Gesammtstärke der Armee nach dem neuen Etat in runder Summe auf 650,000 Mann berechnet werden dürfte. Es bedarf übrigens keiner Erwähnung, daß zur Zeit der vorhandene Mannschaftszustand zur etatsmäßigen Ausfüllung dieser unendlichen Cadres noch schwerlich ausreicht und daß der obige Zahlenansatz wirklich bei einem normalen Verlaufe der Dinge erst binnen einigen Jahren erreicht werden kann. Für das nächste Jahr stehen nun, vorausgesetzt, daß die Kammern die Mittel dazu bewilligen, die umfassendsten Aenderungen in der Formation und Eintheilung der Armee, wie theilweise, namentlich für die neuen Füsilierregimenter, auch in der Rekrutirung und Ergänzung in Aussicht.

— Der Major von der See-Artillerie, **Scheuerlein**, ist von den Schießübungen bei Danzig wieder hierher zurückgekehrt.

— Wie verlautet, haben die in Ancona wohnenden preußischen Staatsangehörigen, deren Gesammtvermögen eine beträchtliche Summe darstellt, mit Hinweisung auf die Verluste, welche sie durch die Beschießung Anconas erleiden können, den Schutz der preußischen Regierung in dieser Beziehung in Anspruch genommen.

— Eine Feuersbrunst hat die Stadt Esens im Königreich Hannover verheert. Das Feuer ist am 25. September Nachmittags 3 Uhr ausgebrochen und hat, durch einen heftigen Sturm genährt, 120 Gebäude, darunter das Waisenhaus, in Asche gelegt. Die Kirche ist verschont geblieben.

Aus **Wien**, 22. Septbr., wird der „Times" geschrieben: „In aristokratischen Kreisen spricht man davon — wie viel Wahres an der Sache ist, vermag ich jedoch nicht zu sagen —, daß der Kaiser dem Großherzog von Hessen-Darmstadt erklärt habe, er werde seinen Unterthanen eine Verfassung verleihen, wenn er sein Schwert niedergelegt habe, „„eher aber nicht"". Beinahe ganz derselben Sprache bedienen sich hochgestellte Militärs, die sich des kaiserlichen Vertrauens erfreuen, und man darf daraus wohl mit Sicherheit den Schluß ziehen, daß Oesterreich am Vorabende einer sehr großen Krisis steht. Die Ungarn sind entschlossen, ihre verfassungsmäßigen Rechte und Privilegien wiederzuerringen, und es ist gewiß, daß sie auf auswärtigen Beistand rechnen. In Ungarn circulirt gegenwärtig viel französisches Gold, und man hegt stark den Verdacht, daß neuerdings bedeutende Waffen-Quantitäten ins Land hineingeschmuggelt worden sind. Nicht nur ist der Name Kossuth wieder im Munde des Volkes, sondern vor ein paar Tagen legten die Behörden die Hand auf Kossuth-Noten zum Nominal-Werthe von 1200 Gulden. Nach Aussage von Reisenden, die aus Ungarn zurückkehren, scheint es den Bewohnern jenes Landes ganz gleichgiltig zu sein, was im Reichsrathe gesagt und gethan wird. Zwischen Magyaren und Süd-Slawen soll eine vollständige Aussöhnung stattgefunden haben. Vor Kurzem wurden in der Wojwodina mehrere Böswillige verhaftet und sofort ins Innere des Reiches spedirt. Graf Rechberg soll gestern Abends so verstimmt gewesen sein, daß kein Mensch ihm nahe zu kommen wagte."

— Die „Oesterr. Zeitung" schreibt: „Die von der Berliner „B.- u. H.-Ztg." gebrachte Nachricht, die französische Regierung hätte dem Wiener Cabinete die Anzeige zugehen lassen, daß der Kaiser sich veranlaßt sehe, Angesichts der Wendung der Dinge in Italien die Aufstellung eines Corps in Savoyen anzuordnen, wird uns von gut unterrichteter Seite als ganz unbegründet bezeichnet. Jedenfalls sind wir in der Lage, versichern zu können, daß eine derartige Anzeige von Seiten des Tuilerieen-Cabinettes an die k. k. österreichische Regierung **nicht** ergangen ist."

Prag, 24. Sept. So eben ist dem hierländischen General-Commando die Weisung zugekommen, die für das Jahr 1860 suspendirt gewesene Truppen-Aushebung denn doch, und zwar unverzüglich, vorzunehmen. Einberufen auf den Assentplatz werden fünf Altersklassen, und zwar von 1836 bis 1840. Die Einberufung der Beurlaubten ist nicht, wie mehrfach und selbst officiös behauptet worden, blos zur Ergänzung der in Italien eingetretenen Abgänge, sondern im ganzen Umfange der Armee angeordnet worden.

England.

London, 28. September. In Stockport sind vorgestern Abend bei einem Feuerwerk, das ein Volksfest beschloß, sechs Menschen im Gedränge getödtet, sechs andere lebensgefährlich verwundet worden. Es wurde der Jahrestag der Eröffnung des Parks und die Grundsteinlegung eines neuen gothischen Thurmes in demselben gefeiert. — Der preußische Consul in Marseille, **Weickhmann**, hat sich vorgestern in Liverpool erschossen; die Gründe der That sind zur Zeit unbekannt. — Vorgestern, Montag, Nacht hat abermals ein fürchterlicher Sturm, begleitet von einem der dies Jahr so häufigen Wolkenbrüche, die Stadt heimgesucht, ohne jedoch besonderen Schaden zu thun. Leider sind aber an der Küste abermals Schiffbrüche vorgekommen. An den berüchtigten Goodwin Sands wurden gestern Morgen drei Wracks gefunden, das eine von der Barke „Linda", nach Alexandria gehend, das zweite der „Ariel", von Gothenburg, das dritte ein norwegisches Schiff, das inzwischen gänzlich versunken ist. Die Mannschaft aller drei Fahrzeuge ist glücklich gerettet. Zwei andere Schiffe sind an der Küste von Norfolk gescheitert.

Frankreich

Paris, 28. September. Kossuth hat sich vorgestern nebst seiner Familie zu Calais nach England eingeschifft.

— Die in Folge des mit England abgeschlossenen Handelsvertrages angestellte Untersuchung hat im Ganzen 230,000 Fr. gekostet.

Paris, 28. Septbr. Die seitherigen Beziehungen zum römischen Stuhle scheinen seit gestern eine Abänderung erfahren zu haben, obgleich man die anscheinenden Widersprüche zwischen verschiedenen auf Rom bezügliche Maßregeln sich noch nicht recht erklären kann. Offenbar ist jedoch die Absendung einer ganzen Division ein Zeichen, daß die Wahrscheinlichkeit einer baldigen Entfernung der Franzosen von Rom nicht mehr so ganz nahe liegt. Es soll diese bedeutende Verstärkung der römischen Garnison in der vorgestern abgehaltenen Geheimraths-Sitzung beschlossen worden sein. Namentlich trat der Herzog von Malakoff mit großer Wärme für die Rechte des Papstes auf. Verschiedene Plätze außerhalb Roms, die bereits von den Piemontesen besetzt waren, sollen von diesen geräumt und nachher wieder unter französischen Schutz gestellt werden.

Paris, 28. Sept. Die heutige „Patrie" versichert, das Occupationscorps in Rom werde verstärkt werden und eine Division würde von Lyon dahin abgehen. Dasselbe Blatt theilt mit, daß **Garibaldi** am 23. d. Mts. die Offensive gegen den Volturno hin wieder ergriffen habe.

— Die Pariser „Presse" bringt nachträglich über die Operationen bei Capua folgende Einzelheiten: „Capua liegt halb vom Volturno umflossen auf dessen linkem Ufer. Von Neapel her gelangt man über eine einen Graben überbrückende Zugbrücke in die Stadt, und verläßt dieselbe nach Gaëta zu auf einer Flußbrücke. Garibaldi wollte nun Capua von Gaëta trennen. Zu dem Ende mußte er den Volturno überschreiten und sich der das rechte Ufer beherrschenden Höhen und der Hauptstraßen der Provinz Terra di Lavoro bemächtigen. Aber da der Volturno von beträchtlichen Streitkräften besetzt war, mußte man den Feind täuschen und seine Aufmerksamkeit ablenken. General Türr sandte also eine starke Colonne gegen Capua, als ob er einen Sturm vorhabe, und sofort warfen sich ihnen 10,000 Königliche entgegen. Währenddessen etablirten sich auf den Höhen von Cajazzo andere Corps, nachdem sie in aller Ruhe den Volturno überschritten hatten. Die Ausführung erfolgte in folgender Weise: Der Oberst Rüstow, Preuße, hatte den Scheinangriff auszuführen. Morgens, eine Stunde vor Sonnenaufgang, brach er mit 2000 Mann und 2 Geschützen auf. Auf der der Stadt gegenüberliegenden Esplanade machte er Halt, verblieb selbst im Centrum, während Giorgi den rechten, Puppi den linken Flügel, La Masa die Reserve commandirte. Der Oberst Spangaro hatte sich in der Nacht auf den Weg nach Foresta über Tamarro und Casa-Reale gemacht, um mit Rüstow zusammenzustoßen. Sofort alarmirten die Königlichen die Bataillone und Schwadronen in dem verschanzten Lager vor der Stadt. Sie hatten gegen die 2000 Freischärler ihre Artillerie des Lagers und der Forts und 10,000 Mann und riefen, als ob damit noch nicht genug sei, die Bataillone noch herbei, die den Uebergang des Volturno bewachten; damit dienten sie also gerade dem Plane Türrs. Die Leute Rüstows, dem ein Pferd unter dem Leibe erschossen ward und der sechs Stunden lang dem Kartätschenfeuer ausgesetzt blieb, erlitten große Verluste, denn die „„Bayern"" schossen vortrefflich und in gedeckter Stellung, während die Garibaldianer nicht zum Besten schießen. Es blieben ihrer an 100 theils todt, theils verwundet, u. A. der Oberst Puppi und ein Major. Türr leitete die Operationen, und Garibaldi commandirte mit seiner gewöhnlichen Ruhe das Ganze."

— Das Kriegsministerium besitzt jetzt das vollständige Kriegsmaterial, um zu jeder Zeit 600,000 Mann auf die Beine zu stellen. Man hat alle dahin schlagenden Lieferungen seit einigen Monaten mit solchem Eifer betreiben lassen, daß die letzten im Laufe des Octobers eingehen. — Prinz Napoleon hat seine Reise an der englischen und schottischen Küste abgekürzt und kommt in einigen Tagen wieder nach Paris zurück. — Der bekannte neapolitanische General Bosco ist hier eingetroffen und gedenkt, einige Zeit hier zu verweilen. Er stellt die Echtheit des in seinem Namen durch die „Gazzeta di Verona" veröffentlichten Briefes entschieden in Abrede. — Victor Hugo ist nicht in Neapel; er hat bis zur Stunde sein Haus in Guernsey nicht verlassen.

Marseille, 28. September. Aus **Neapel**, 25. September wird berichtetet: Das Kabinet Liborio Romano gab seine Entlassung, wegen des vorwiegenden Einflusses des Hrn. Bertani, General-Sekretär des Dictators; Hr. Conforti, der mit der Bildung eines Ministeriums beauftragt wurde, nahm die Elemente dazu aus der vorangeschrittenen Partei. Die Herren Ferrigni, Mignona, Salicetti werden in das neue Cabinet treten. Der Marquis Bela, Gesandter Garibaldis in Paris, hat seine Entlassung genommen; 600 Priester sind in die Unabhängigkeits-Armee getreten und bilden ein besonderes Bataillon. Die Forts von Pescara und Agosta in Sicilien, die noch von den Königlichen besetzt waren, haben capitulirt. Der Kommandant Baia weigert sich dasselbe zu thun. Er droht, das Pulvermagazin in die Luft zu sprengen.

Italien.

Turin, 29. Sept. Nach officiellen Berichten hat die piemontesische Flotte vor Ancona alle Hafenbatterien durch eine kühne Bewegung zerstört. General **Lamoricière** hat in der letzten Nacht einen Parlamentair in das sardinische Lager gesandt und wurden heute Morgen die Artikel der Capitulation aufgesetzt.

Turin, 28. September. Der König wird morgen nach Bologna abreisen.

Turin, 28. September. Der König reist morgen ab und begiebt sich in der Begleitung des Ministers des Innern, Farini, nach Bologna und Florenz. — Der Rest des Militärcontingents ungefähr 14,000 Mann, ist unter die Waffen einberufen.

Laut Nachrichten aus **Rom** vom 25. d. M. war das Consistorium nicht zusammenberufen. General **Goyon** hatte die Militärposten um zwei Wegstunden vorgeschoben. Corneta war wieder von den Franzosen besetzt worden.

Aus **Neapel** wird vom 25. d. gemeldet, daß das Ministerium **Bertani's** wegen seine Demission gegeben habe und daß **Conforti** ein rothes Cabinet bilde. Das Fort von Pescara und die sicilianische Festung Agosta haben capitulirt.

Aus **Gaëta** war das Gerücht verbreitet, die Neapolitaner hätten das französische Consulat zerstört, indem sie vorgaben, dasselbe sei mit **Garibaldi** im Einverständniß.

— Folgendes Bulletin ist in **Neapel** am 19. September erschienen: Zwei starke Recognoscirungen der Unsrigen fingen ein Gefecht mit ungefähr 10,000 Königlichen an. Eine Colonne der Unsrigen ging weiter oben über den Volturno und nahm Cajazzo und dessen Höhen, die zuvor die Königlichen besetzt hielten. Ein Corps von 1500 Königlichen machte den, jedoch vergeblichen Versuch, Cajazzo wieder zu nehmen. Dieser überragende Punkt sichert den Unsrigen eine vortheilhafte Stellung. Die Königlichen verbrauchten viel Munition, besonders Kanonenpulver, das den Unsrigen jedoch wenig Schaden that.

— Den neuesten Nachrichten der pariser Abendblätter zufolge will Garibaldi eine Landung bei Terracina bewirken, um die Verbindungen der Königlichen mit Rom abzuschneiden, doch fehlt es dem Dictator noch an Matrosen für die Flotte.

Rom, 25. September. General Goyon hat Vorposten zwei Stunden von Rom aufgestellt. Das französische Bataillon hat Corneto verlassen; am andern Morgen zogen die päpstlichen Freiwilligen ein und die Stadt empörte sich. General Goyon hat sie auf das Begehr des Hrn. Merode wieder besetzen lassen. Die Telegraphen sind überall unterbrochen, ausgenommen zwischen Rom, Gaëta und Civita-Vecchia. Die Regierung macht bekannt, daß sie keine Depeschen von der Armee erhalten habe.

Aus **Messina**, 16. Sept., wird der „Perseveranza" geschrieben, der Commandant des am 13. daselbst von Neapel und Gaëta eingetroffenen preußischen Kriegsschiffes „Loreley", Herr Kuhn, habe mit dem Befehlshaber der Citadelle, General Fergola, eine Zusammenkunft gehabt, wobei er demselben ein königliches Handbillet übergeben, das zum festen Ausharren aufforderte. Herr Kuhn habe sich unter Anderm geäußert, so lange Ein Preuße lebe, werde König Franz König beider Sicilien sein (?) und bald werde er wieder seinen Thron besteigen. (Diese

---

der Küste aufgelaufen war, noch zusammenhängen; nur die Deckkajüte war abgerissen und ans Trockene getrieben worden. Am Strande befanden sich einzelne Insulaner, ie das Schauspiel gesehen, ohne zu alarmiren; einer von ihnen kam aus der gestrandeten Kajüte. Diesen forderte der Kapitän auf, mit der Nachricht ins Dorf zu eilen und fand ihn scheinbar willig; während er sich aber an Andere wandte, um sie zu Rettungsversuchen zu veranlassen, verschwand jener Mensch noch einmal in der Kajüte, aus der er erst nach wiederholtem Rufen zum Vorschein kam. (Später fanden sich an den Schlössern und Schubladen deutliche Spuren gewaltsamen Aufbrechens). Es gelang dem Kapitän nicht, die gegenwärtigen Insulaner für die Rettung der auf dem Wrack befindlichen Unglücklichen in Bewegung zu setzen. Indessen löste sich das Wrack in drei große Trümmermassen, von denen die eine, eine ganze Schiffsseite, sich überschlug; eine andere große Trümmermasse trieb dem Strande noch näher. Unter letzterer ward später, als die Ebbe sie auf's Trockene legte, noch eine Leiche hervorgezogen. Ein Rettungsversuch wäre vielleicht erfolgreich gewesen und hätte um so mehr gemacht werden müssen, als dieser Theil des Wrackes nicht weiter in die See hinauslag, als die kühnsten Badegäste selbst bei höheren Wellen sich mehrfach zu gehen getraut hatten. Gleichwohl geschah auch jetzt nichts, obgleich allmälig auf die nun sich verbreitende Kunde die Bevölkerung des Dorfes sich sammelte. Diese fiel mit gieriger Habsucht über die zum Ufer treibenden Holzscheite, Stricke, kleinen Utensilien u. s. w. her, kaum die ersten drei Leichen beachtend, die darunter an den Strand trieben. Nur ein junger, kräftiger und gebildeter Mann, der erst diesen Sommer auf die Insel gezogen war und stets mit uns gebadet hatte, wollte den Versuch machen, durch die Brandung mit einer Leine bis zum Wrack vorzudringen; aber er wurde mit der feigen und noch dazu ungegründeten Warnung zurückgehalten, zwischen ihm und dem Wrack sei nicht ebener, sanft abgedachter Boden, sondern es befänden sich dort Löcher und Tiefen. Einer der herbeigeeilten Badegäste suchte einen Insulaner, der eben mit „Strandjen" beschäftigt war, zu einem ähnlichen Rettungsversuch zu bewegen, indem er ihn erinnerte, daß es sich hier um Menschenleben handele; jener aber nahm seine Last Holz und ging davon, indem er in seinem Dialekte sagte: „Ja, wat is en Minskenleben?"

So ging hier ein Schiff zu Grunde und neun Menschen ertranken, ohne daß auch nur ein Versuch zu ihrer Rettung gemacht wäre. Jener Kapitän, der zuerst von den Badegästen am Strande gewesen, und der als Sachverständiger gelten kann, erklärte uns nach seiner heiligsten Ueberzeugung, daß selbst da noch, als er das Wrack zuerst gesehen, wenigstens die Menschen hätten gerettet werden können, wenn schleunige Maßregeln getroffen worden wären. Als ein besonders gravirender Umstand kommt noch dieses hinzu: Einer von den Leuten, die derselbe bei seiner Ankunft schon am Strande fand, hätte ihm erzählt, daß er nach 3 Uhr das Schiff habe auf die Insel zutreiben und noch kurz vor der Strandung eine Wendung machen sehen: also **zwei Stunden** hatte man um zu retten und nichts geschah! Und dazu war die See nicht so hoch, daß nicht ein muthiger Schiffer ein Boot hätte durch die Brandung führen können, zumal diese selber in ihrer Kraft durch die vorliegende Breitseite des Wracks geschwächt wurde; ja, obenein lag auf der Rhede der Insel, am entgegengesetzten Strande, das Emdener Dampfschiff, dessen später herbeieilender Kapitän mit Entrüstung erklärte, zeitig benachrichtigt (und er konnte zeitig Nachricht haben!) hätte er seinen Dampfer um die Insel geführt, und wo nicht das Schiff, so doch die Mannschaft gerettet.

Ich selber, der erst sehr spät am Morgen von dem ganzen Unglück erfuhr, habe, als ich um 8 Uhr an den Strand kam, nur noch den Graus der Verwüstung, die wie zum Jahrmarkte lustig hinausziehende Bevölkerung — Männer, Weiber, Kinder, alle wild und regellos zugreifend, wo etwas zu haben war, — und die empörende Behandlung gesehen, die den Leichen der Gestrandeten zu Theil ward. Vier derselben hat bis jetzt das Meer behalten: die übrigen, fünf schöne kräftige Männer, ließ man zuerst, nachdem sie auf Betreiben der Badegäste aus dem Wasser und unter den Schiffstrümmern hervorgezogen waren, unbeachtet auf dem Strande liegen, selbst ohne auch nur schonend ihr Angesicht zu verdecken; dann wurden sie auf dem sogenannten „Tränkeldodskerhof" gefahren, eine öde, unumfriedete Stelle in den Dünen, die kein Kreuz, keine Hecke, ja kein Grabhügel als einen Kirchhof bezeichnet; hier ließ man sie den ganzen Tag und die folgende Nacht unbedeckt in ihren Kleidern unter freiem Himmel liegen und scharrte sie dann ohne irgend eine Feierlichkeit ein — genug, daß man Jedem einen dürftigen Sarg gab. Was Wunder, wenn dann später der Aberglauben die Gespensterstimmen in den Dünnen jammern hört!

Der ernsten überwallenden Entrüstung folgten bei den Zeugen dieser Schrecken die traurigsten Reflexionen. Ob von der hannoverschen Regierung an der thatsächlich gefährdetsten Stelle der deutschen Nordseeküste nicht bessere Maßregeln schon seit langem getroffen sein müßten, wollen wir denen zu beurtheilen überlassen, die in der Sache nicht wie wir Laien sind. Aber welch ein schaudererregender Blick fällt in die wüste Barbarei, die als ein fauler Fleck in unser gesittetes norddeutsches Leben hineinbrennt! Wie durch eine besondere Fügung war gerade ein von der hannoverschen Regierung mit der Revision der Strandsachen beauftragter Bevollmächtigter gegenwärtig, der, gleichfalls zu spät benachrichtigt, unmittelbar freilich nichts hat thun können; hoffen wir, daß nachträglich dafür um so kräftiger eingeschritten und reformirt wird; — wie die Zustände jetzt liegen, sind sie eine Schmach dem deutschen Namen."

---

† (**Frau Niemann.**) Frau Niemann-Seebach hat jetzt den von ihr vom König von Hannover erbetenen Urlaub auf ein Jahr erhalten, und begiebt sich sogleich nach Paris, wo ihr Gatte, der Tenorist Niemann, bereits wegen der Vorbereitungen zur Aufführung des „Tannhäuser" verweilt.

† (**Ein gutes Impromptu.**) Eine elende Posse von Räder, unter dem speculativen, dem vielgegebenen Ballet entlehnten Titel „Flick und Flock" wurde in voriger Woche in Berlin nur unter erbittertem Zischen des Publikums zu Ende gespielt. Am Schlusse des Machwerks, als dem Flick nach langen Kämpfen seine Lotte von Neptun zugeführt wird, improvisirte der Darsteller: „Hätten Sie mir die vor drei Stunden gegeben, so hätten wir die ganze Quälerei nicht gehabt." Das war in dem Stück die einzige Stelle, welche donnernden Beifall fand.

dem Kapitän Kuhn in den Mund gelegte Aeußerung ist gewiß vollständig erfunden. D. Red.)

Turin, 26. Septbr. Frankreich wird nichts an seiner Haltung gegen Sardinien ändern und ist fest entschlossen, dem Grundsatze der Nichteinmischung fortwährend Geltung zu verschaffen. Hiermit hängt zusammen, daß die französische Armee sich sofort nach der Abreise des Papstes aus Italien zurückziehen werde. Dieser Entschluß ist, wie man hier wissen will, im französischen Ministerrathe von einzelnen Mitgliedern desselben bekämpft worden. Diese hatten gewünscht, daß die französische Besatzung über den Aufenthalt des Papstes hinaus dauern solle. Allein die einflußreichsten Minister, wie Billault, Fould, Thouvenel, waren für unmittelbare Räumung, und Napoleon schloß sich ihrer Meinung an. Wenn die römischen Besatzungstruppen nun doch bedeutende Verstärkung erhalten, so geschieht dies nur, um Garibaldis Drohungen gegenüber auf alle Fälle gefaßt zu sein. Die französische Regierung ist nicht ganz ruhig rücksichtlich der Garibaldi'schen Plane, und der Kaiser erinnert jetzt daran, er habe sich stets gegen die Bildung von Freischaaren und gegen die von Cavour so warm befürwortete Zuziehung Garibaldis gesträubt. Die in Aussicht stehende Abreise des Papstes wird den Schwierigkeiten ein Ende machen, selbst wenn Garibaldi noch immer so ungestüm bleibt, wie in den letzten Tagen, was wir nicht glauben wollen. Daß der Papst entschlossen ist, Rom zu verlassen, kann um so weniger mehr bezweifelt werden, als die Antwort des Kaisers auf das Ultimatum Sr. Heiligkeit zur Zeit jede Hoffnung auf einen Bruch zwischen Frankreich und Sardinien benehmen muß.

Danzig, den 1. October.

* Der Königliche Kreisbaumeister Kirchhoff zu Wehlau ist zum Königlichen Bau-Inspector ernannt und demselben die Wegebauinspectorstelle zu Königsberg in Pr. verliehen worden.

** Gestern Nachmittag sind die Korvette „Danzig", die Korvette „Amazone" und die Brigg „Hela" außer Dienst gestellt worden.

** Das Landschaftsbild „Im Winter gegen Abend am Rande eines Eichenwaldes", welches unser vortreffliche Landschaftsmaler C. Scherres für die Gemäldeausstellung zu Manchester gearbeitet hat und dessen wir bereits früher Erwähnung gethan, hat sich auch in Manchester den Beifall der Kunstkritik erworben. Der Berichterstatter einer Manchesterer Zeitung spricht sich darüber wie folgt aus: „Wir bitten unsere Leser lange bei dem Bilde No. 38, von Scherres, zu verweilen — ein Werk zwar nicht von glänzendem Effect, aber zeugend von tiefer Empfänglichkeit für die düsteren und ominösen Zeichen eines ungestümen Winters. Sein Himmel ist voll von Vorboten eines Sturmes."

** Die stenographischen Berichte über die Elbinger Verhandlungen der volkswirthschaftlichen Gesellschaft für Ost- und Westpreußen sind nunmehr gedruckt und werden in diesen Tagen den Mitgliedern der Gesellschaft zugestellt werden. Stenographirt sind die Verhandlungen von drei Mitgliedern des hiesigen stenographischen Vereins, von den Herrrn Strehlke, Steffens und Momber (letzterer gegenwärtig Student in Königsberg), welche, um ihre Kräfte zu versuchen, mit dankenswerther Bereitwilligkeit die nicht unerhebliche Mühe übernommen haben. Wir freuen uns von dem guten Erfolge berichten zu können und wünschen umsomehr, daß der hiesige stenographische Verein immer mehr Beachtung und eine größere Mitgliederanzahl erhalten möge.

† Unsre verschiedenen Musikchöre rivalisiren nicht mehr vereinzelt mit einander, sondern stehen in zwei großen Coalitionen sich gegenüber. Während die erste Coalition Wintre-Buchholz heute im Schützenhause ein Concert giebt, dessen Ertrag einem Musiker zukommen soll, der nach 20jähriger Dienstzeit wegen körperlichen Leidens von seinen Collegen scheiden muß, also ein Concert, welches in doppelter Beziehung die Theilnahme des Publikums verdient, findet übermorgen, Mittwoch, im nämlichen Lokale von der zweiten Coalition, Prahl-Husaren- und Seebataillon, ein Triple-Concert statt, dessen Veranstalter Herr Stopperahn, ein ausgezeichneter Clarinettist, ist. Derselbe ist seit Kurzem bei der Prahl'schen Kapelle engagirt, darf aber wohl seiner künstlerischen Bedeutung nach für sich allein als Virtuose eine besondere Aufmerksamkeit beanspruchen.

† Professor Ed. Hildebrandt hat dieser Tage an drei seiner älteren Freunde in Danzig drei Aquarelle geschickt, welche aufs neue das eminente Genie des Künstlers beweisen. Es sind im Grunde nur freie Studien, nur das eine Bild, ein Sonnenuntergang auf Rio-Janeiro, knüpft sich an eine besondere Lokalität, während das zweite einen See mit Mondschein, das dritte eine sumpfige Fläche in grellem gelbem Sonnenlichte darstellt. Die Besitzer werden mit den köstlichen Skizzen ohne Zweifel die nächste Kunstausstellung schmücken, welche bekanntlich alle zwei Jahre, also in dem kommenden Winter stattfindet.

† Herr Professor Bils, dessen Productionen auf dem Gebiete der Experimental-Physik und natürlichen Zauberei sich vielen Beifall erworben haben, wird im Laufe dieser Woche Danzig verlassen. Am Mittwoch findet die letzte Vorstellung statt.

† Herr Rechtsanwalt und Notarius Lipke, bisher in Schwetz, hat bereits seinen neuen Wohnsitz in Danzig genommen und tritt mit dem heutigen 1. Oktober seine Amtsthätigkeit an.

* Zu den Vorträgen, welche Prediger Uhlich gestern Vor- und Nachmittag im Gewerbehause gehalten, hatte sich auch diesmal eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden.

* Dem bisherigen Mangel eines Arztes in Oliva soll, wie wir hören, jetzt abgeholfen werden, indem sich dort der früher am hiesigen städtischen Lazareth angestellte Arzt, Herr Dr. Fromm, niederlassen wird.

* In Insterburg wurde der Musketier, über dessen Angriff auf einen Bauer wir vor einigen Wochen berichteten, zu vier Wochen Mittelarrest kriegsrechtlich verurtheilt.

□ Königsberg. Zu den Beiträgen, welche der Magistrat für das Denkmal des Minister Stein einzuzahlen vor drei Monaten aufforderte, sind bis jetzt nur 20 Thlr. von einem einzigen Königsberger Mitbürger, Herrn Justizrath Tamnau, eingelaufen. — Daß dem berühmtesten aller Königsberger Bürger, dem Weltweisen Immanuel Kant bis jetzt hier noch kein würdiges Denkmal errichtet sei, war den hier anwesenden deutschen Naturforschern auch ein Räthsel. — Die vor einigen Tagen eröffnete städtische Fontaine auf dem Muckerplatze ist drei Tage nach ihrer Eröffnung schon wieder ins Stocken gekommen. So oft wir auch vorübergingen, so oft fanden wir sie trocken; wie man sagt, soll diese Erscheinung zusammenhängen mit dem Wassermangel in den oberhalb belegenen Theilen der Stadt. Wassermangel in einer der wasserreichsten Städte, die 73 Fuß über dem Niveau des Pregelstromes den Oberteich, 35 Fuß darüber belegen einen umfangreichen Schloßteich inmitten der Stadt besitzt, bleibt auch uns ein Räthsel und eben kein Beweis von dem Genie unserer Wasserbaubeamten. Statt des Wasserstrahls fanden wir heute Warnungstafeln aufgestellt mit Strafandrohungen gegen Beschädigung der trockenen Fontaine. — Die Festungsbauten werden ununterbrochen fortgesetzt, um ihrer Vollendung entgegengeführt zu werden. Die riesigsten Arbeiten finden statt an dem Fort Krauseneck neben dem Steindammer Thor, correspondirend mit dem Wrangel- und Dohna-Thurm am Oberteich einerseits, und den Werken neben dem Ausfallthor und der Anhöhe von Neu-Bleich nach dem Pregel hin andererseits. Die übrigen größten Festungsbauten werden gegenwärtig noch betrieben am Fort Friedrichsburg und Holländerbaum, neben dem Pregel, dort, wo die Seeschiffe in die Stadt einlaufen, ferner am Brandenburger Thor. Zu den interessantesten, sehr kostspieligen Festungs-Wasserbauten gehören die 13 Schleusenwerke (Batardeaux) ringsum Königsberg, um in die Festungsgräben das Wasser von dem sehr hoch belegenen Oberteiche bis zu dem 73 Fuß tiefer belegenen Pregel leiten zu können. Sechs dieser Batardeaux liegen an der Ostseite, das Wasser vom Oberteich, durch die Zugbrücken-Festungsgräben am Roßgärter-, Königs-, Sackheimer Thor, Littauer Baum bis nach dem neuen Pregelarm hin zu führen; vier der Batardeaux liegen an der Nordseite und führen das Wasser aus dem Oberteiche vom Dohna-, Wangelthurm durch die die Zugbrücken des Tragheimer- und Steindammer-Thores passirenden Festungsgräben bis nach dem durchschnittenen, nordwestlich belegenen Höhenzuge; drei der Batardeaux liegen an der Westseite, das Wasser aus den Gräben dieser Höhenzüge vom Steindammer Thor, Ausfall-Thor (wegen des hier bedeutendsten Gefälles das größte, kostspieligste und sehenswertheste Schleusenwerk) bis zum Holländerbaum nach dem Pregelstrome führend. Das südlich belegene Territorium Königsbergs, vom Pregelstrome neben dem Fort Friedrichsburg bis hin nach dem alten und neuen Pregelarme, der „Pregel-Batterie" am Littauer Baum gegenüber ist Flach- oder Wiesenland, das Thal des Pregels. Hier hört das Wassergefälle auf und somit ist die Südseite der Schleusenwerke auch nicht benöthigt.

* Königsberg, 30. Sept. Nach einem längeren Aufenthalt in unserer Stadt und Provinz hat Ferdinand Gregorovius von seinen vielen hiesigen Verwandten und Freunden wieder Abschied genommen, um über Marseille in seine neue Heimath, Rom, zurückzukehren. Er hat das Versprechen hinterlassen, öfter als bisher sein Stammland zu besuchen.

— Das „Bromb. Wchbl." brachte im vorigen Jahre die Notiz, daß im Monat August v. J. die 17jährige Tochter eines Kreis-Gerichts-Raths auf dem Bahnhofe in Schönlanke ihrem Leben dadurch ein Ende zu machen versuchte, daß sie sich bei Abgang des Zuges über die Schienen warf, daß ihr hierbei jedoch nur beide Füße abgeschnitten wurden. Demselben Blatte wird nun geschrieben, daß diese Dame noch lebt und zwar in der Krankenanstalt Bethanien in Berlin. Nachdem sie in Schönlanke operirt worden, mußte sie sich nach Verlauf von acht Wochen einer nochmaligen Operation in Bethanien unterwerfen. Hierdurch sind ihre Beine allmälig fast bis an die Kniee verkürzt worden. Trotzdem ist sie jetzt wieder sehr lebenslustig und trägt sogar viel zur Erheiterung ihrer Umgebung bei. Nächstens soll sie mit künstlichen Füßen versehen werden und wird alsdann, wie es heißt, dauernd in Bethanien verbleiben und die leichteren Dienste einer Diaconissin verrichten helfen.

* Thorn, 30. Septbr. In der letzten Versammlung des Handwerkervereins wurde von dem dazu erwählten Ausschusse Bericht erstattet über die zur Berathung gestellten Fragen, die Gewerbeordnung von 1849 betreffend. Für heute bemerken wir nur, daß der Bericht der Gewerbefreiheit in klarster Weise das Wort redet. Man kam auch überein, die Gewerbefreiheitsfrage vorläufig nicht mehr zum Gegenstande der Discussion im Vereine zu machen, um die Eintracht der Mitglieder nicht zu stören. Demselben Ausschuß wurden dann vier vom volkswirthschaftlichen Congreß für Ost- und Westpreußen gestellte Fragen zur Beantwortung in der nächsten Versammlung überwiesen. — Herr Mittelhausen wird am 12. October das hiesige Theater eröffnen. — Am 3. October predigt Herr Uhlich im Hörsaale der Mädchenschule.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 1. October. Aufgegeben 2 Uhr 20 Minuten. Angekommen in Danzig 3 Uhr 40 Minuten.

		Letzt.Crs			Letzt.Crs
Roggen steigend,			Preuß. Rentenbr.	93 1/4	93
loco	49 1/2	48 7/8	3½ % Wstpr. Pfdbr.	83 3/4	83 3/4
Herbst	49 3/8	48 3/4	Ostpr. Pfandbriefe	82 7/8	83
Frühjahr	46 1/4	45 3/4	Franzosen	125	123 3/4
Spiritus, loco . .	17 5/6	17 2/3	Norddeutsche Bank	79 1/2	—
Rüböl, Herbst . .	11 17/24	11 2/3	Nationale	55 1/4	55
Staatsschuldscheine	86 3/4	86 3/4	Poln. Banknoten .	88 1/8	88
4½ % 56r. Anleihe .	101	100 3/4	Petersburg. Wechs.	—	98 1/4
5 % 59r. Prß. Anl.	105	104 3/4	Wechselc. London	–	6.17 1/8

Fondsbörse fest.

Hamburg, 29. Septbr. **Getreidemarkt. Weizen** loco fest, bei beschränktem Geschäft; ab Auswärts sehr fest. **Roggen** loco stille, ab Königsberg 80 a 81 zu lassen. Oel October 26¼—26⅛, Frühjahr 27⅛. **Kaffee** stille. **Zink** unverändert.

London, 29. September. **Silber** 61⅝.

Der gestrige Wechselcours auf Wien war 13 fl. 70 Xr., auf Hamburg 13 Mk. 5¾ sh.

Consols 93⅛. 1 % **Spanier** 39¼. **Mexikaner** 21¾. **Sardinier** 83. 5 % **Russen** 103½. 4½ % **Russen** 93½.

Der Dampfer „Cyti of Manchester" ist aus New-York eingetroffen.

London, 29. September. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 20,823,490, der Metallvorrath 16,255,951 £.

Liverpool, 29. Septbr. **Baumwolle**: 16,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, 29. Septbr. **Schluß-Course**: 3 % **Rente** 68, 65. 4½ % **Rente** 95, 75. 3 % **Spanier** 67⅞. 1 % **Spanier** 39¼. **Oesterreichische Staats-Eisenb.-Akt.** 476. **Oesterr. Credit-Aktien** 325. **Credit mobilier-Aktien** 695. **Lomb. Eisenbahn-Akt.** —.

Produktenmärkte.

Danzig, den 1. October. **Bahnpreise.**

Weizen alter bunter und heller, fein- u. hochbunter 128/30—132/34 ℔ von 107½/110—115/117½ Sgr.; frischer hell und feinbunt, möglichst gesund 124/27—128/30 ℔ von 90/95—97½/103⅓ Sgr.; frischer bunt, hellbunt, mit Auswuchs 117/20—124/25 ℔ von 67½/75—87½/90 Sgr.

Roggen trockener und schwerer, 59/59½—60 Sgr pr 125 ℔ nach Qual., trockener aber leichter und feuchter kranker nach Qual. 58½—56 Sgr pr 125 ℔.

Erbsen frische weiche 54/55—59/60 Sgr., harte und trockene, gute und schöne 61/62—64/65 Sgr

Gerste frische kleine 98—102/4 ℔ von 41/42—45/47 Sgr, gr. 103/108 ℔ von 48/49—52/53 Sgr.

Hafer von 23/24—27¼/28 Sgr.

Spitirus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön aber kalt. Wind N-O.

Unser heutige Markt erfreute sich keier besonderen Lebhaftigkeit. Für alten Weizen wurden recht hohe Preise gefordert und blieb derselbe deshalb unbeachtet. Frische Waare hielt man auch etwas höher als in voriger Woche doch fügte man sich damit leichter den Geboten und konnten 110 Lasten Käufer finden.

Die Preise sind fast sämmtlich unbekannt geblieben, 120, 121 ℔ hellfarbig aber ausgewachsen fl. 470, 480, 128/9 ℔ dunkelbunt ziemlich gesund fl. 590, 129/0 ℔ hochbunt ziemlich gesund fl. 624 anzunehmen.

Roggen in leichter Waare matt, bezahlt ist für 124, 126 ℔ 59½, 60 Sgr. pr 125 ℔.

Weiße Erbsen fl. 345, 380 bezahlt.

Rapps und Rübsen in geringer Qualität bedangen fl. 516.

Spiritus ohne Zufuhr.

Im Monat September sind per Bahn:

a) angekommen: 30,159¾ Scheffel Weizen, 11,519¾ Scheffel Roggen, 5954¾ Gerste, 6183 Erbsen, 1319 Hafer, 6313 Rübsen, 84 Wicken, 12 graue Erbsen und 17,540 Quart Spiritus;

b) versandt: 1773 Scheffel Weizen, 417 Scheffel Roggen, 120 Hafer, 158½ Rübsen und 5110 Quart Spiritus.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 29. September. Wind: NNO.

Angekommen:

W. Brown,	Anna Bella,	Wick,	Heringe.
	Den 30. September.	Wind: O.	
B. C. Jansen,	Perle,	Bremen,	Güter.
M. Rasmussen,	Juno,	Copenhagen,	Ballast.
L. Wittstock,	Emanuel,	Königsberg,	leer.
O. Duintjer,	Arkjen Gepkelina,	Copenhagen,	Ballast.
H. J. Bekkering,	Gesina Jantina,	Amsterdam,	—
W. Tate,	Vest,	Landskrona,	—
J. Gronmeyer,	Anna Dorothea,	Plymouth,	Kalksteine.

Gesegelt:

L. H. Lund,	Urban,	Fredericksbald,	Getreide.
J. Torkelsen,	Vesta,	Christiania,	—
D. Pedersen,	Speculation,	Antwerpen.	Holz.
J. G. de Vries,	Adriana,	—	—
B. J. Fimmen,	Anna,	Grimsby,	—
	Den 1. October.	Wind S.	
J. C. Christensen,	Swanen,	Aarhuus,	Holz.
N. Jacobsen,	Jylland,	—	—
A. Röhl,	Albert Friedrich,	Hull,	—
P. Voß,	Mathilde Helene,	London,	—
D. Conolly,	Catharine,	—	—
F. Schwarz,	Friedr. Wilh. IV.,	—	—
F. W. Ohlsen,	Hans u. Christine,	—	—
R. Pottlich,	Clara u. Hermann,	—	— u. Bier.
H. Zielke,	Undine,	Hull,	—
J. L. Rümcke,	Emilie Friedericke,	Sunderland,	—
W. Koch,	Neptun,	Havre,	—
J. M. Grünwaldt,	Auguste Mathilde,	England,	—
L. N. Bos,	Willemine,	Amsterdam,	—
W. Duncker,	Paul Friedrich,	Swansea,	—
F. Otto,	Bertha Friedericke,	Newcastle,	—
J. Wiebe,	Marianne,	L'Orient,	—
L. Ewert,	Emma,	Grangemouth,	— u. Bier.
J. F. Pahlow,	Antilope,	Sheerneß,	—
F. C. Plym,	Afina,	Groningen,	—
C. Ristow,	Fritz,	Grimsby,	—
G. Otto,	Friedericke Wilhelmine,	Portsmouth,	—
C. Schievelbein,	Usedom,	Antwerpen,	—
G. Lovie,	Maria,	Hartlepool,	—
J. Anderson,	Kate,	Dundalk,	—

In der Rhede angekommen:

G. A. Runge, Michael, Cronstadt (best. n. Liverpool), Talg.

Nichts in Sicht.

Thorn, den 29. September. Wasserstand 2' 3", den 30. 2' 8".

Stromauf:

H. Knäbel u. Geike, diverse, Danzig, Warschau, Heringe u. Gut.
Fer. Geurich, Ferd. Prowe, — — Kohlen.
M. Gurecki, Kas. Weese, — — —

Stromab: Lst. Schfl.

Frz. Guttek, Werner u. Spira, Ulanow, Danzig, — 13 Weiz. 1 Lst. Rogg., 41 Schfl. Erbs., 80 Balk. h. Holz, 3062 Balk. w. Holz.
S. Wachsenbaum, M. C. Körner, Warschau, Danzig, 1348 Balk. w. Holz.
D. Birkner, B. Cosn, Wloclawek, Danzig an C. G. Steffens, 15 30 Weiz.
Fr. Dembitzki, J. Grubmann, Plock, Danzig an C. G. Steffens, 14 — —
A. Abraham, B. Cohn, Wloclawek, Berlin, 19 10 Rübs.
C. Projahn, J. J. Krause, Wloclawek, Danzig an E. Chr. Mix, 10 Lst. Weiz., 6 46 Rogg.
H. Baage, L. Flotau, Plock, Berlin, 2 55 Weiz. 22 5 Rogg.
F. Baage, S. Neumark, — — 20 50 —
L. Juczewicz, W. Goldstern, Warschau, Danzig, 49 22 Weiz.
Ber. Spira, Ulanow, Danzig, 446 Balk. h. Holz, 161 Balk. w. Holz.
Leib Grünbaum, Tannenhauser, Roswadow, Danzig, 1413 Balk. w. Holz.

Summa 92 Lst. Weizen, 50 Lst. 41 Schffl. Roggen, 41 Schffl. Erbsen, 19 Lst. 10 Schffl. Rübsaat.

Frachten.

Danzig, 1. Octber. London 3s, 3s 3d, 3s 4d pr Quarter Weizen. Chatam oder Deptford 18s pr Load Balken, 19s 6d pr Load Deckdielen. Hull 3s pr Quarter Weizen. Newcastle 17s pr Load eichen, 13s pr Load fichten Balken. Amsterdam 16 fl. holländ. Court. pr Last Roggen. Brüssel 23 fl. holl. Court. pr Last Dielen. Copenhagen oder Ostküste Norwegen 9 fl. oder 14 fl. pr Tonne Roggen.

Fonds-Börse.

Danzig, den 1. Octbr. London 3 Mon. £ Sterl. 6. 16⅞ Br., 6. 16¾ Gd. Hamburg 2 Mon. 149⅜ B. Staatsschuldscheine 86¾ bez. Westpr. Pfandbriefe 3½% 83½ B., 83 bez., do. 4% 91½ B. Rentenbriefe 93¼ Br.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Status vom 30. September 1860.

	Thlr.
Activa:	
Geprägtes Geld	330,779
Kassen-Anweisungen und Noten der Preuß. Bank	18,711
Wechselbestände	1,719,757
Lombardbestände	362,980
Preuß. Staats- und Communalpapiere . .	30,466
Grundstück und ausstehende Forderungen .	76,295
Passiva:	
Actien-Capital	1,000,000
Noten im Umlauf	970,540
Verzinsliche Depositen:	
mit 2 monatl. Kündigung.	410,490
mit 6 monatl. Kündigung.	29,960
Guthaben der Correspondenten und im Giro-Verkehr	50,322
Reserve-Fonds	27,343

Der Verwaltungsrath, **Normann.** Die Direction, **Schottler.** [191]

Johanna Holz,
Gottlieb Fürstenberg.
Pr. Stargardt u. Neustadt W./Pr.
Verlobte.

Stadtverordnetenversammlung.

Dienstag, 2. Octbr. 1860, Nachmittags 4 Uhr,
Tagesordnung:

Antrag des Stadtverordneten Wagner, die Forstbereisung Hela's betreffend. — Bewilligung: 1) von 1505 tlr. zur Remuneration der Hilfslehrer an der Johannes=Realschule; 2) von 600 tlr. über den Bau=Etat Sect. I.; 3) von 100 tlr über den Etat zur Unterhaltung der Scheffelmaaße. — Concessionsgesuche. — Erstattung: 1) von überhobenen Gefällen und Steuern; 2) von Stromgefällen; 3) von Brennmaterialiensteuer; 4) von Fuhrwerksstandgeld. — Gesuch: 1) des Direktors Renz den Aufbau seines Circus betreffend; 2) des Kaufmanns A. Wolff um Belassung in seinem Miethsverhältnisse. — Instructionen für das Curatorium, den Dirigenten und Rendanten der Gasanstalt; Leihamts=Kassen=Revisions=Protokoll pro September. — Mittheilung wegen Baggerung der Mottlau. — Niederschlagung von Fuhrwerksstandgeld. — Pachtübertragung: 1) der Parcelle K. der Stadth.-fwiesen; 2) von Parcelle des Trutenauer Herrenlandes. — Polizei=Verwaltungskosten. — Rechenschaftsberichte betreffend. — Stadtverordneten=Wahlangelegenheit. — Uebertragung auf das Conto unsicherer Activa. — Vermiethung einer Wohnung im Kinderdepothause. — Verpachtung: 1) eines Platzes in Neufahrwasser: 2) des Weidelandes bei Weichselmünde. — Wahl;: 1) eines Schiedsmanns; 2) eines Bezirksvorstehers; 3) eines Stellvertreters für den Bezirksvorsteher; 4) von Kommissarien zur Berathung über Controlle der Planken= u. Theerhof=Gefälle.

Danzig, den 28. Sept. 1860. **Walter.**

Nothwendiger Verkauf. [607]

Königl. Kreis=Gerichts=Kommission
zu
Christburg,
den 15. September 1860.

Das den Wilhelm und Elisabeth geb. Pusch—Fröse'schen Eheleuten gehörige, zu Kl. Teschendorf belegene Grundstück, bestehend aus 134 Morgen 20 □=Ruthen Land, nebst dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden, abgeschätzt auf 5213 ℛ︎, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. April 1861,
von Vormittags 10 Uhr ab,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: Schmidt Quindt'schen Eheleute werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations=Gerichte anzumelden.



Königliche Ostbahn.

Betrieb der Königlichen Maschinen=Bau=Anstalt Dirschau.

Für den Betrieb der unterzeichneten Anstalt wird die Lieferung von
140,157 Pfund gewalzter eiserner Platten und Stäbe und
658 Pfund Gußstahl, in sieben Loosen
hiermit zur öffentlichen Submission gestellt.

Die Lieferofferten sind versiegelt und mit der Aufschrift:
„Submission auf Lieferung von Eisen und Stahl"
bis zu dem auf

Sonnabend, den 13. October c.,
11 Uhr Vormittags,

im Büreau der Königlichen Maschinen=Bauanstal anstehenden Submissions=Termine franco an uns einzusenden, in welchem Termine dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen.

Die Begingungen liegen auf den Börsen zu Danzig, Königsberg i. Pr., Berlin, Breslau und Cöln a. Rhn. und in unserem Büreau zur Einsicht aus.

Dirschau, den 29. September 1860.
Königliche Maschinen-Bau-Anstalt.
[617] Krüger.

Bei uns ist zu haben:

Leitfaden bei der Instruction des Infanteristen.

Von F. G. Graf v. Waldersee. Kgl. Preuß. General=Stab. Preis 7½ Sgr.

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in
Danzig, Stettin u. Elbing.



Die Dampfschiff=Postbeförderung

auf den Linien
Kiel-Korsör-Aarhuss und **Korsör-Nyborg**
kann, vom **1. April 1862** an gerechnet, von einem Privat=Unternehmer übernommen werden.

Die deßfalsigen Bedingungen sind im hiesigen Königlich Dänischen Consulats=Comtoir einzusehen.

Anerbietungen wegen Uebernahme dieser Entreprise sind bis zum **31. Dezember 1860** an das General=Post=Directorat zu Kopenhagen einzusenden.

[570] **G. G. Lindhberg.**

Ein eleganter Fuchs=Wallach, 4 Jahre alt, Einspänner, zu verkaufen, Langgarten No. 62.

Vom 1. October d. J. ab erscheint in Berlin bei Unterzeichneten:

Merkur.

Zeitschrift für junge Kaufleute.

„Merkur" ist das Central=Organ aller Bildungs= und Geselligkeits=Vereine der jungen Kaufmannschaft im deutschen Vaterlande und hat zum Zweck: die Belebung des wissenschaftlichen Sinnes in den industriellen Ständen, Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse aus allen Zweigen des Wissens, welche irgend welchen Zusammenhang mit den Verkehrs= and Industrieverhältnissen haben. Den Inhalt bilden: Beiträge aus der Geschichte des Handels, der Industrie, ihrer wechselnden Weltstellung und Bedeutung in den verschiedenen Kulturepochen; — **volkswirthschaftliche Abhandlungen; — Biographien** bedeutender Männer aus dem Handels= und Industriestande; — merkantil=geographische Charakter= und Reisebilder; — Handelswissenschaft; — kaufmännische Korrespondenz in deutscher und in fremden Sprachen 2c. 2c. — Ein reichhaltiges **Feuilleton,** humoristische und novellistische Schilderungen aus dem Bereiche kaufmännischer Thätigkeit bietend, wird von den beliebtesten Schriftstellern mit Beiträgen versorgt.

Mit der Zeitschrift für junge Kaufleute ist ein Geschäfts=Büreau verbunden, welches den Abonnenten des „Merkur" jede Auskunft über die vorhandenen Vacanzen in den verschiedensten Zweigen industrieller Thätigkeit unentgeltlich nachweist. „Merkur" unterhält an allen größeren Handelsplätzen, in Paris, Wien, Frankfurt, Köln 2c. seine Filial=Anstalten, welche den Lesern bereitwillig die gewünschten Nachweise ohne jede Entschädigung ertheilen und sie somit gegen die mannigfachen Uebervortheilungen unredlicher Agenten sicher stellen werden. **Die No. 1. des „Merkur" enthält bereits eine verhältnißmäßig umfangreiche Liste der verschiedenartigsten Vakanzen inner= und außerhalb Deutschlands.**

„Merkur" erscheint einmal in der Woche zu dem vierteljährlichen Abonnementspreise von 25 Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen an. Gegen Einsendung von 1 Thlr. Preuß kann das Blatt in allen Theilen Deutschlands und Oesterreichs portofrei von der Expedition des „Merkur" bezogen werden.

Verlags=Bureau des „Merkur":
Berlin, Leipzigerplatz No. 2.

Die Thuringia in Erfurt

Feuer=, Lebens= und Transport=Versicherungs=Gesellschaft
versichert Mobilien und Waaren in Städten und auf dem Lande gegen **Feuersgefahr.**

Sie zeichnet **unter liberalen Bedingungen** auf das Leben Einzelner, sowie auf verbundene Leben und verbindet hiermit eine **Alter=** und **Kinderversorgungs=**, sowie eine **Sterbekasse.**

Die Prämien für See=, Fluß= und Landtransportversicherungen sind den jedesmaligen Verhältnissen entsprechend billig.

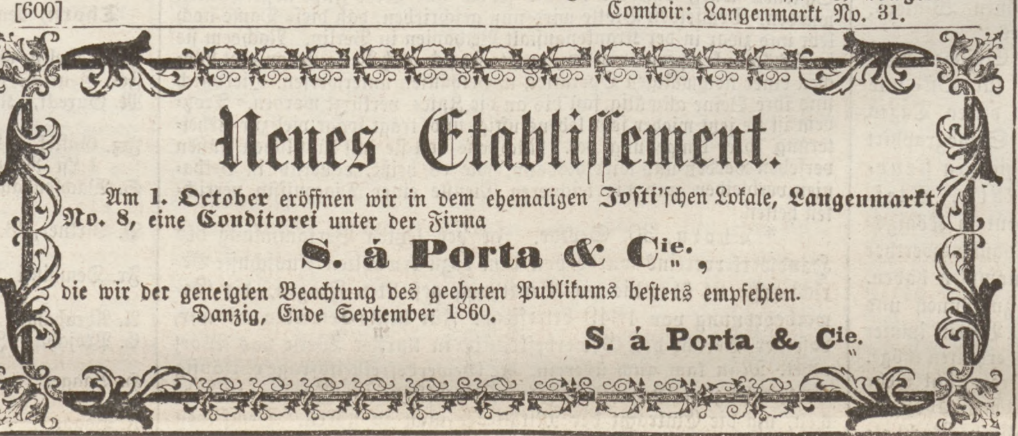
Anträge nimmt entgegen der zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtige Haupt=Agent

L. Biber,
Firma: Biber & Henkler,
Brodbänkengasse 13,

sowie der Special=Agent

Oskar Nagel,
Firma: Emmendörffer & Nagel.
Comtoir: Langenmarkt No. 31.

[600]



Neues Etablissement.

Am **1. October** eröffnen wir in dem ehemaligen **Josti**'schen Lokale, **Langenmarkt No. 8,** eine **Conditorei** unter der Firma

S. á Porta & Cie.,

die wir der geneigten Beachtung des geehrten Publikums bestens empfehlen.
Danzig, Ende September 1860.

S. á Porta & Cie.

Deutscher Phönix,

Versicherungs=Gesellschaft zu Frankfurt a. M..

Versicherungen gegen Feuerschaden in der Stadt und auf dem Lande auf Gebäude, Mobilien, Inventarium und Getreide, in Scheunen und Schobern, werden zu möglichst billigen, **festen** Prämien angenommen durch die Agenten:

Kaufmann **Otto de le Roi**
Buchhändler **C. A. Schulz** } in **Danzig,**
Gutsbesitzer **Giersberg v. d. Gablentz** in **Pietzkendorf,**
" **A. Th. Mix** in Gr.=Zünder,
Lehrer **F. Kopittke** in **Einlage (Nehrung),**
Kaufmann **C. Hoppe** in **Neufahrwasser,**
" **H. Schaefer** in **Dirschau,**
Maurermeister **W. Müller** in **Neustadt,**
sowie durch den unterzeichneten
Haupt=Agenten

Ad. Pischky,
☞ Hundegasse Nro. 48. ☜ [402]

Meine Amtsthätigkeit hat mit dem heutigen Tage begonnen.
Danzig, den 1. October 1860.
Lipke, Rechtsanwalt u. Notar,
Büreau: große Gerbergasse No. 7 neben dem Stadthofe.

Mein Lager neuer Kleiderstoffe enthält nach Eingang sämmtlicher Neuheiten, sowohl die elegantesten Fabrikate als auch eine sehr große Auswahl couranter Hauskleiderstoffe zu außerordentlich billigen Preisen. **E. Fischel.**

Der Neue Elbinger Anzeiger

erscheint auch im nächsten Quartal **wöchentlich dreimal** und kostet vierteljährlich für Auswärtige **15 Sgr.**

Bestellungen, die rechtzeitig erbeten werden, nehmen alle Königl. **Postanstalten** an.

Inserate werden gegen 1 Sgr. die Korpus=Spalt=Zeile aufgenommen.

Die Expedition des Neuen Elbinger Anzeigers.
Elbing, Spieringsstraße 13. [590]

Frische haltbare Grasbutter in Töpfen wird empfohlen **Hundegasse 15.**

Ein 3jähriger **Littauer=Rapp=Hengst,** 5 Fuß 4 Zoll groß, steht zum Verkauf bei
[588] **C. W. Meye in Dirschau.**

Alte fette Limburger Käse
empfiehlt in Kisten und einzeln billigst
C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

Privat=Entbindungen

mit besonderen Garantien der Diskcetion übernimmt ein Institut unter der Leitung eines Arztes. Briefe **M. M. 49 poste restante frei Berlin.** [481]

Local=Veränderung.

Unser Büreau befindet sich von heute an:

Langgasse No. 18.

Danzig, den 1. October 1860.

General=Agentur
der Lebens=Versicherungs=Gesellschaft
[618] **„Germania"**

Ein gelber Affenpinscher hat sich Sonnabend Abends verlaufen. Wer denselben Langgarten No. 107 abgiebt, erhält eine angemessene Velohnung. — Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Ein tüchtiger brauchbarer Commis, der polnischen Sprache mächtig, wird verlangt. Meldungen unter C. K. durch die Expedition der Danziger Zeitung. [605]

Eine gebildete Dame (fremd), mit vorzüglichen Empfehlungen, welche seit einigen Jahren selbstständig den Haushalt führte und die Erziehung der Kinder leitete, wünscht ein Engagement. **Näheres in Elbing Schmiedestraße 18.**

Vorläufige

Concert-Anzeige.

Montag, den 1. October c., werden die vereinigten Capellen des 4. und 5. Grenadier=Regiments zum Besten eines aus ihrer Mitte scheidenden braven Cameraden und Familien=Vaters, welchen das Unglück betroffen, an der rechten Hand gelähmt zu werden, im Saale des neuen Schützenhauses

ein großes Concert

veranstalten. — Der Wohlthätigkeitssinn des geehrten Publikums hat sich in solchen Fällen ja stets bewährt, und glauben wir keine Fehlbitte zu thun, wenn wir zu recht zahlreicher Betheiligung hiermit ergebenst einladen.

Anfang des Concerts 7 Uhr Abends.
Entree 5 Sgr.
Buchholz. Winter.

Von dem als praktisch anerkannten **„Verzeichniß der von Danzig abgehenden und ankommenden Eisenbahnzügen und Posten",** mit **Fahrpreisen** und **Gütertarif,** sind in den hiesigen Buchhandlungen wieder Exemplare à 2 Sgr. vorräthig.

Eine gewandte Kellnerin, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht sogleich eine Stelle nach außerhalb. Gef. Adr. erb. man in der Expedition d. Zeitung unter Q. P.

Symphonie=Concerte.

Es ist in neuester Zeit der Sinn für classische Orchester=Musik so rege geworden, daß diese selbst in kleineren Städten, durch die Theilnahme des Publikums kräftig unterstützt, sehr erfreulich gepflegt werden konnte. Da jedoch diese Concerte durch die hohen Preise hier fast unzugänglich sind, so haben die Unterzeichneten durch vielseitige Aufforderungen dazu ermuthigt, es unternommen, im Laufe des Winters **mit ihren vereinigten Kapellen** gegen ein mäßiges Entree im Saale des Schützenhauses

Symphonie=Concerte

zu arrangiren. Da jedoch die Unkosten dabei sehr erheblich sind, so erlauben wir uns ein verehrtes musikliebendes Publikum zur Subscription auf 6 Concerte hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Das Honorar für 6 Concerte beträgt 1 Thlr. 15 Sgr., an der Kasse das Billet 10 Sgr., und fügen wir noch hinzu, daß außer dem Abonnement keine Billette verkauft werden. Die Liste zu gefälligen Unterschriften liegt in der Musikalien=Handlung des Herrn Habermann bereit und können die Billette sofort in Empfang genommen werden, so wie das Tabakrauchen in diesen Concerten höflichst verbeten ist.

H. Buchholz. E. Winter.



Circus Carré.

Aegyptischer Zauberpalast
Morgen Dienstag, d. 2. Oct.
Vorletzte Vorstellung.
Mittwoch, den 3. October
Letzte Vorstellung
in der Experimental=Physik und Magie von Professor
Adolph Bils aus **Athen.**
Anfang 7 Uhr. Das Uebrige die Zettel.

STADT-THEATER IN DANZIG.

Montag, den 1. October.
1. Abonnement No. 9.

Das Käthchen von Heilbronn.
Romantisches Ritterschauspiel in 5 Akten,
nebst einem Vorspiel:
Das heimliche Gericht,
nach H. v. Kleist, frei bearbeitet von Holbein.

Dienstag, den 2. October.
1. Abonnement No. 10.

Martha,
oder
Der Markt zu Richmond.
Romantisch=komische Oper in 4 Akten von Flotow.

Mittwoch, den 3. October.
1. Abonnement No. 11.
Zum Erstenmale:

Der Winkelschreiber.
Lustspiel in 4 Akten, nach Terenz, von Adolphi.
Hierauf:
Doctor Peschke.
Posse mit Gesang in 1 Akt von Kalisch.
Anfang 6½ Uhr.

R. Dibbern.

Angekommene Fremde.

Am 30. Septbr. u. 1 Octbr.

Englisches Haus: Major v. Fiedler n. Fam. a. Danzig. Rittergutsbes. v. d. Goltz a. Aweiden, Steffens a. Kleschkau. Hoene a. Chinow, v Jasiensky a. Warschau. Reg.=Assess. de Nys a. Aachen. Pr.=Lieut. v. Bülow a. Stettin. Lieut. Pietsch a. Berlin. Schiffsbauführer Pollack a. Königsberg. Fab. Arnold a. Aachen. Kaufl. Kirchner a. Bremen, Maussner a. Solingen, Kroeber a. Frankfurt a. M, Westphal a. Berlin. Oek. Dick a. Quadenhoff. See=Cadetten Graf Matuschka, Graf Reichenbach, Baron v. Koppz, v. Zitzewitz, v. Lovetzkow, v. Conitz, v. Schaeffer, Mortensen, Schröder, Sattig, Jacobs, Schering, Mallard a. Berlin. Fr. v. d. Groeben n. Tocht. a. Danzig. Madame Pollack a. Königberg.

Hôtel de Berlin: Hauptm. v. Safft a. Danzig. Pr.=Lieutenant v. Gottberg a. Stolp. Baumeister Schwendt a. Zahna. Dr. med. Wurst a. Königsberg. Rittergutsbes. Richter a Rosainen. Amtm. Rudolph Lüpsstange. Kaufl Stückheim, Mindler, Hamann a. Berlin, Stierling a. Eylau. Rent. Mühlmann a. Beschingen. Assessor Zumpfnagel a. Breslau.

Hôtel de Thorn: Oberamtm. Rostoski n. Fam. a. Halberstadt. Bau=Insp. Leberecht a. Berlin. Rittergutsbes. Strübing a. Culm u. Strübing a. Thorn. Fab. Jost n. Gem. a. Stettin. Oberinsp. Wendlandt a. Gr. Golmkau. Rechnungsführer Schnese a. Kowno. Techn. Schwamborn a. Duisburg. Kaufl. Korner a. Pasewalk u. Glaesmer a. Frankfurt a. O. See=Cadetten Graf v. Klinkowstroem, Frhr. v. Voss, v. Morstein, v. Ryckbusch v. Hollen, Herby, Martin, Stubenrauch, Dietert Mensing, Rosenthal, Karcher, Zirzow, Koester a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Sept.	Stunde	Barom.=Stand in Par.=Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
29	5	338,19	11,3	NO. schwach; durchbrochene Luft.
30	8	340,70	10,6	ONO. frisch; fast ganz bewölkt,
	12	341,29	10,8	ONO. mäßig; hell u. wolkig

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.